

LESEPROBE

Auf der Station

Bin auf Station. Habe mein Zimmer bezogen. Zweibettzimmer. Die Integration in den Krankenhausalltag oder begrenzter: in den Stationsablauf, erfolgt mit jedem Aufenthalt immer schneller. (...) Die Aufnahmekapazität reduziert sich auf nur noch wenige, wesentliche Dinge: Wo ist mein Bett? Welcher Schrank? Duschgelegenheiten? Steckdosen? Patiententeeküche? Getränke? Schwesternzimmer? Fernsehaktivierung? Internetzugang? Bibliothek? Cafeteria? Öffnungszeiten? Entlassungsdatum?

Und wer liegt da eigentlich neben mir? Ich stelle mich vor. Keine Reaktion. Ich versuche es noch mal. Nichts. Nele, die für den Nachmittag zuständige Krankenschwester, übernimmt die Vorstellungsrunde: „Das ist Frau ..., 89 Jahre alt, dement. Sie ist 'ne ganz Liebe und Ruhige. Außerdem wird sie morgen entlassen. Wenn irgendwas ist, klingle einfach!“

Der letzte Satz irritiert mich ein bisschen. Aber gut. Jetzt mal nicht so skeptisch.

Fluchttendenz: 73,5 Prozent.

Richtung Schrank, um meine Klamotten aus dem dort schon platzierten Koffer zu entnehmen. Ich öffne den Schrank. Ich versuche, mein Gehirn und damit gleichzeitig sämtliche olfaktorischen Sinne auszuschalten.

Meine Fluchttendenz steigt auf 80 Prozent.

Nirgendwo bekommt man eine so geballte Krankenhausgeruchsladung entgegen geschleudert wie beim Öffnen eines dortigen Kleiderschranks. Eine Mischung aus Desinfektionsmittel, Putzmittel und Ausdünstungen ethlicher Patientenleben. Krankengeschichten. Menschenschicksale. (...)

Meine Bettenachbarin wälzt sich die ganze Zeit hin und her. Jetzt versucht sie, aus dem Bett über das Gitter zu steigen. Ich versuche, sie anzusprechen. Sie hält mich für ihre Schwester und freut sich riesig, dass ich sie jetzt aus dem Kindergarten abhole. Schließlich habe ich ihr ja versprochen, in den Zoo zu gehen. Ich lache. Die Situation ist echt komisch. Tragisch. Wir brauchen nicht mal mehr Eintrittskarten zu kaufen. Wir sind schon längst im Zoo angekommen.

Aus: Martha Maschke: Hommage an mein Bauchgefühl. Oder: Die Würde des Menschen ist doch antastbar. Lehmanns Media. 413 Seiten, 16,95 Euro

Erst mal ein bisschen Ergotherapie in Form von Einrichten. Ich stehe von meinem Bett auf und bewege mich

Konfrontation mit dem Leben

Martha Maschke erzählt auf direkte und lebendige Weise von ihrer Odyssee durch Krankenhäuser

DÜLMEN (cm). Einen „Überlebenskrimi“ habe sie geschrieben, sagt Martha Maschke und lacht über ihre Wortschöpfung. Ein Überlebenskrimi, in dem nicht ein Mörder gesucht wird, sondern eine Diagnose. Eine Diagnose, die erklärt, warum eine junge Frau Wundheilungsstörungen hat, Fieberschübe ohne ersichtlichen Grund, Entzündungen, die nicht über das Blut feststellbar sind. Die Ärzte? Sie sind ratlos.

Es ist die Geschichte von Martha Maschke selbst, die sie in ihrem Buch „Hommage an mein Bauchgefühl. Oder: Die Würde des Menschen ist doch antastbar“ verarbeitet. Bis jetzt, schreibt sie darin, habe sie 39 Krankenhäuser und rund 30 Operationen, eine Reanimation und mehrere anaphylaktische Schocks und Unverträglichkeiten überlebt.

Von ihren Begegnungen in Krankenhäusern, mit Patienten, Ärzten, Pflegekräften erzählt Maschke in ihrem Buch. Auf eine sehr direkte, sehr lebendige, schnörkellose und - der ernstesten Thematik zum Trotz - auch humorvolle Weise.

Wo hat sie diesen besonderen Stil ausgebildet? Martha Maschke lacht wieder. Nirgends, gesteht sie. Sie habe nie vorher geschrieben, sondern irgendwann angefangen, ihre „Beobachtungen vom Bett aus“ aufzuschreiben. „Ich gehörte ja fast schon zum ständigen Inventar des Krankenhauses“.



Lebenslust und Lebensmut trotz ungeklärter Krankheitsdiagnose: Martha Maschke DZ-Foto: privat.

Ihre erste Lesung fand vor Ärzten statt. Von dem Professor, der sie behandelte und sie mit ihren Manuskripten im Krankenhausbett „er-

wischte“, war sie gebeten worden, bei dem Kongress aufzutreten. „Hundert Ärzte - und ich war die einzige Patientin“, sagt Martha Maschke.

Martha Maschke ist übrigens nicht ihr richtiger Name. Sie habe ein Pseudonym gewählt, um die Ärzte, Pfleger oder Patienten nicht

bloßzustellen, von denen sie erzählt, erläutert sie.

Ihre Kindheit hat Martha Maschke in Dülmen verbracht. Eine unbeschwertere Zeit, an die sie und ihr Bruder sich gerne erinnern.

In ihrem Buch erzählt sie, dass die Eltern einmal auf einem Ball beim Herzog eingeladen waren. Sie und ihr Bruder gaben ihnen den Auftrag mit, wenigstens ein Wildpferd mitzubringen. „Am nächsten Morgen suchten wir alles ab. Garten. Keller. Garage. Nachbars Garten. Nix. Kein Pferd.“, schreibt sie. „Die Enttäuschung war riesig und stieg ins Unermessliche, als wir auch noch erfuhren, dass meine Mutter mit dem Herzog getanzt hatte.“

So trösteten sich die Geschwister damit, dass alle Wildpferde (kranke und Stuten mit ihren Fohlen), die auf einer naheliegenden, riesigen Weide, waren, ihnen gehörten.

Seitdem Martha Maschke ihren „Überlebenskrimi“ veröffentlicht hat, ist einiges passiert: Sie ist wiederholt zu Lesungen eingeladen worden, hat viele interessante Menschen kennen gelernt. Aber warum sie krank ist und wie ihr geholfen werden kann, das weiß sie und wissen die Ärzte immer noch nicht. Entmutigen lässt sich die junge Frau davon nicht. „Ich lebe. Jeden Tag. So intensiv wie möglich. Und das sehr gerne. Mir ist bewusst, dass der Überlebenskrimi weitergeht“, heißt es in ihrem Buch. | Leseprobe

NOTIZEN

Cantemus startet mit Proben

DÜLMEN/NOTTULN. Am Freitag, 26. August, beginnen um 20 Uhr für den Kammerchor Chorus Cantemus die regelmäßigen Proben. Die Sängerinnen und Sänger aus dem Kreis Coesfeld treffen sich wöchentlich für zwei Stunden, um für die Roratemesse im Dezember und das Jahreskonzert mit dem Werk „Magnificat“ von John Rutter im Januar zu proben.

Das Konzert wird am 29. Januar 2017 in der Martinikirche in Nottuln durchgeführt. Erfahrene Sängerinnen und Sänger sind eingeladen, sich dem Chorus Cantemus anzuschließen. Genauere Informationen sind bei Chorleiter Thomas Drees, Tel. 02509/ 9125, zu erfahren. Allgemeine Informationen zum Chor sind online erhältlich.

| www.chorus-cantemus.de



Unter Leitung von Thomas Drees studiert der Chorus Cantemus das Werk „Magnificat“ von John Rutter ein. DZ-Foto: privat

Atelier Weitmeer lädt ein



DÜLMEN. Am Sonntag, 28. August, öffnet erneut das Atelier Weitmeer, Brokweg 31. Auf zwei Etagen und im Garten präsentiert Jana Schmidt von 11 bis 17 Uhr mehr als 130 Bilder, Keramik, Schmuck, Skulpturen, Glaskunst, ergänzt durch maritime Wohndekorationen im Casual Living. Die Dülmener Gastkünstlerin Beate Kamp stellt Skulpturen aus Speckstein in Verbindung mit Glas, Metall und Holz vor. Für Gartenliebhaber gibt es neue Skulpturen aus Eisen zu entdecken. Diese können ganzjährig den Garten verschönern, ebenso wie eigens für draußen gestaltete Bilder aus Holz.

Kunst für den Garten ist am 28. August im Atelier Weitmeer zu entdecken. DZ-Foto: privat

Alte Kirche in neuem Licht

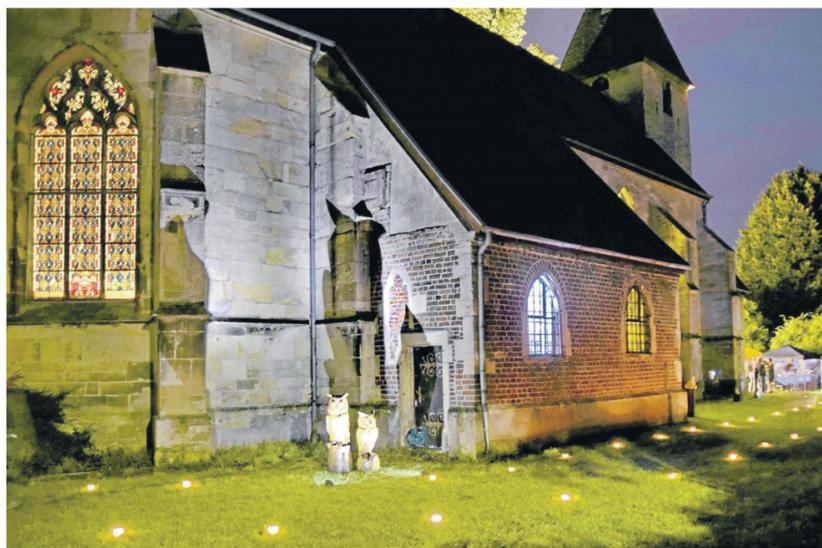
Jahresausstellung startet heute Abend

BULDERN. Ekkehard Arens, Josef Kastner sowie Uta Krüger-Naumann sind an diesem Wochenende, 20 und 21. August, als Gastkünstler bei der Jahresausstellung des Kunst- und Kulturkreises dabei. Der Dülmener Arens wird Arbeiten aus Bronze vorstellen. Auch Uta Krüger-Naumann hat ein Heimspiel, Malereien und Installationen von ihr werden zu sehen sein. Holz- und Eisenobjekten stellt hingegen Josef Kastner aus.

Die Jahresausstellung findet erneut in der Alten Kirche Buldern statt. In diesem Jahr werden rings um das kleine Gotteshaus und im Innenraum Reinhard Homann (Skulpturen aus Holz), Klaus Jahn (Stein- und Holzskulpturen), Hans Klöpfer (Fotographien), Martin McKiernan (Aquarelle, Pastellkreide), Adolf Messing (Mixed Media Bilder, Glasobjekte), Marianne Schuppelius (Aquarelle) und Paul Weimann (Holzskulpturen, Objekte) ihre Kunstwerke präsentieren.

Eröffnung der Schau ist am heutigen Samstagabend um 19.30 Uhr. Zum Auftakt werden Lichteffekte das historische Ambiente in Szene setzen, heißt es in einer Ankündigung. Musikalisch gestalten Westcoast-Hannes und

Vera Overgoor den Abend. Beide waren erst kürzlich zum ersten Mal gemeinsam aufzutreten, rund 300 Zuhö-



Die Alte Kirche Buldern bildet erneut die Kulisse für die Jahresausstellung des Kunst- und Kulturkreises Buldern. Heute Abend wird das Gotteshaus besonders beleuchtet. DZ-Foto: privat

rer waren damals in die Gaststätte Koppelsteen in den Dernekamp gekommen (DZ berichtete).

Am morgigen Sonntag ist die Ausstellung des Kunst- und Kulturkreises in der Zeit von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Reise durch 40 Jahre Musikgeschichte

Kleiner Chor Buldern führt Programm mit Popklassikern erneut auf

BULDERN. 14 stimmungsmäßig sehr unterschiedliche Songs, alle für einen Chor arrangiert, finden sich auf dem Programmblatt des Konzerts,

das der Kleine Chor Buldern am Freitag, 26. August, in der Alten Kirche in Buldern anbietet. Es handelt sich nach den zwei zu Beginn der Sommerferien sehr gut angenommenen Konzerten um eine Neuaufgabe, die um 19 Uhr in der illuminierten Kirche beginnt.



Der Kleine Chor Buldern präsentiert am 26. August in der Alten Kirche sein erfolgreiches Konzertprogramm mit zahlreichen Klassikern des Pop. DZ-Foto: privat

Vertreten sind so bekannte Künstler wie Joe Cocker („You are so beautiful“, „Up where we belong“), Queen („Bohemian Rhapsody“), Roxette („Listen to you heart“), Michel Bubble („Home“), Sting („Fragile“, „Fields of gold“, „Straight to my heart“), oder den Bee Gees („How deep is you love“) mit ihren größten Hits und Erfolgen.

In bis zu sechsstimmigen A-cappella-Fassungen und klavierbegleiteten Arrangements präsentiert der Chor unter der Leitung von Kirchenmusiker Jörg Overgoor eine Mischung aus Balladen, jazzigen Stücken und schnellen Rocknummern, so eine Ankündigung. Damit werde auf 40 Jahre Popgeschichte zurückgeblickt. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei, der Auftritt dauert rund 75 Minuten.

Zeichnen mit Udo Schotten

DÜLMEN. Zu einem Zeichenkurs unter der Leitung von Udo Schotten lädt die Volkshochschule (VHS) ab Donnerstag, 1. September, von 19 bis 21.15 Uhr ein. In der Alten Sparkasse lernen die Teilnehmer das Zeichnen von Anfang an. Bei diesem fünfteiligen Kurs wird an jedem Abend ein neuer Ansatz vorgestellt und ausprobiert: von einfachen Skribbles bis zu immer größeren und detaillierteren Zeichnungen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, heißt es in einer Ankündigung. Teilnehmer sollten jedoch Bleistifte, Kugelschreiber, ein Radiergummi und Zeichenpapier oder Kopierpapier im DIN-A4-Format oder größer mitbringen. Anmeldungen und weitere Informationen bei der Infotek der VHS, Tel. 02594/12400, oder im Internet. | www.vhs-duelmen.de